

Reiss-Engelhorn-Museen: Berliner Künstlergruppe schafft für Mannheimer Ausstellung „Duckmenta“ ein neues Gemälde vom „King of Rock'n'Roll“

Elvis als rockende Ente neu kreiert

Von unserem Redaktionsmitglied Peter W. Ragge

Es war so noch nie zu sehen, ist eigens für Mannheim neu geschaffen worden: Ein grellbuntes Gemälde von Elvis Presley als „Elvis Ducksley in Las Vegas“ entstand extra für die Mannheimer Ausstellung „Die Duckmenta. Weltgeschichte neu ENTdeckt“, die derzeit in den Reiss-Engelhorn-Museen aufgebaut und Ende nächster Woche eröffnet wird. „In einer Musikstadt wie Mannheim, die seit kurzem sogar den Titel Unesco City of Music trägt, darf natürlich der King of Rock'n'Roll nicht fehlen“, meint Dr. Wilfried Rosendahl, der zuständige Projektleiter der Reiss-Engelhorn-Museen. Außerdem habe es in Mannheim durch die Kasernen ja auch einen starken amerikanischen Einfluss gegeben. Daher gehörte „Elvis“ zu den vier Werken, die für die Mannheimer „Duckmenta“ eigens angefertigt wurden.

Elvis trifft auch genau den Musikgeschmack von Kuratorin Dr. Sarah Nelly Friedland: „Die Tolle, für die Elvis berühmt ist, nennt man übrigens Ducktail – also Entenschwanz. Das passt doch perfekt!“, ergänzt sie.

Augenzwinkernd gemeint

Hinter der amüsanten, ausdrücklich augenzwinkernd gemeinten Ausstellung steht die Berliner Künstlergruppe „interDuck“, hervorgegangen 1986 aus einem Seminar der Kunsthochschule Braunschweig. Sie verfreundet berühmte Kunstwerke oder archaische Funde jeweils mit Entenschwanz, wie man ihn aus den Donald-Duck-Comics kennt. Mit der Neuintpretation will sie die Besucher an Werke von Welttrag und damit an Kunst und Kunstge-

schichte heranführen (wir berichteten). „Die Ausstellung ist ein großer Spaß für alle; und für Kenner der Kunst- und Kulturgeschichte ist es sogar noch ein größerer Spaß“, äußert sich Projektleiter Rosendahl überzeugt.

Vier neue Werke

Für Mannheim, wo eine der bislang umfangreichsten „Duckmenta“-Präsentationen geplant ist, werden vier Werke völlig neu geschaffen. Dabei handelt es sich um keine Computermanipulationen, sondern jeweils komplett neu gemalte Bilder, nur eben im Gesicht bewusst verfremdet. So entstanden – nach historischem Vorbild – Kurfürst „Carl Theoduck“, der Entenschwanzsaurier „Anatotian manheimensis“ und die Freiheitsstatue.

Das Elvis-Bild schuf, ebenso wie „Carl Theoduck“, der „Duckmenta“-Künstler Prof. Volker Schönwart. Dabei sei hinter dem Werk „weit mehr ein Malerei und Konzeption verborgen, als das Ergebnis vermuten lässt“, betont der Künstler. Dabei sei er ganz „klassisch vorgegangen“, erzählt er. „Nach Auswahl mehrerer Bildvorlagen habe ich eine engere Auswahl getroffen.“

Es sei für ihn ganz wichtig gewesen, „dass die Bildvorlage einen Reiz auf mich ausübte“. Am Ende habe er sich entschieden, aus zwei unterschiedlichen Vorbildern eine Einzige zu skizzieren. Dabei sei es „nicht leicht, nach einer Fotovorlage ein überzeugendes Gemälde zu konzipieren“. Die Wahl auf den späten Elvis fiel bei Schönwart, „weil ich gerade den späten Elvis für ganz besonders charakteristisch halte“. Er sei „in seiner Flamboyanz einfach unschlagbar!“ Den Bildhintergrund habe er komplett neu erfinden müs-



Es wird in der Ausstellung in einem opulenten 60er-Jahre-Rahmen präsentiert: das für die „Duckmenta“ in Mannheim eigens geschaffene Gemälde von Elvis. BILD: INTERDUCK

Die Duckmenta

Die Sonderausstellung „Die Duckmenta. Weltgeschichte neuENTdeckt“ ist vom 13. September bis zum 24. April 2016 in den Reiss-Engelhorn-Museen im Museum in D 5 zu sehen. Sie ist jeweils dienstags bis sonntags 11 bis 18 Uhr geöffnet.

Hinter der amüsanten Umdeutung der Weltgeschichte steht die Berliner Künstlergruppe interDuck. Die aus Designern, Künstlern, Filmemachern, Architekten und Geisteswissenschaftlern bestehende Gruppe ver-

fremdet berühmte Kunstwerke oder archaische Funde jeweils mit dem Entenschwanz, wie man ihn aus den Donald-Duck-Comics kennt.

Was als Seminar an der Kunsthochschule Braunschweig begann, hat inzwischen in ganz Europa schon über 1,5 Millionen Besucher begeistert.

In Mannheim gibt es ein spezielles museumspädagogisches Begleitprogramm. pwr

von Villenduck“, Albert Einstein, Marilyn Monroe oder Che Guevara und außergewöhnliche Versionen von Spitzwegs „Der arme Poet“, Manets „Frühstück im Grünen“ oder Munchs „Der Schrei“.

Auch das Porträt der österreichischen Kaiserin Sissi, die Engel aus der Sixtinischen Kapelle, Leonardo da Vincis weltberühmte Federzeichnung oder eine angeblich jungsteinzeitliche Venus-Statue mit Entenschwanz und der Nofretete mit den Gesichtszügen der bekannten Ente aus Entenhausen dürfen nicht fehlen. Die 35 Zentimeter hohe Kalksteinbüste „steht ihrem berühmten Vorbild an Eleganz und Grazie in nichts nach“, findet Kuratorin Friedland schmunzelnd.

Mehr unter www.rem-mannheim.de

und sich dazu von Fotos von Konzerten aus den 70er Jahren anregen lassen.

Insgesamt werden in der Ausstellung 300 Objekte zu sehen sein. Ku-

roratorin Dr. Sarah Nelly Friedland und Anke Doeppner von der Künstlergruppe interDuck packen sie derzeit aus. Da gibt es ein Wiedersehen mit Eisenten-Mumie Dötzi, der „Venus

Stadtentwicklung: Buch von Dr. Konrad Hummel befasst sich mit Perspektiven der Bürgerbeteiligung in Zeiten sich aufspaltender Stadtgesellschaften

Aktive Teilhabe soll Handlungsspielräume eröffnen

Bürgerbeteiligung als mehr oder weniger konfliktträchtiges Aufeinandertreffen von elitären Interessen und Wertevorstellungen – das kann nach Auffassung des Konversionsbeauftragten Dr. Konrad Hummel nicht die Zukunft einer lebendigen lokalen Demokratie sein. Denn sie grenzt im Zweifelsfall Minderheiten aus und spaltet die Stadtgesellschaft in Gewinner und Verlierer. Auswege



aus diesem Dilemma zeigt Hummel in seinem Buch „Demokratie in den Städten“ auf. Er bedient sich dabei Erfahrungen aus dem Konversionsprozess, den er seit vier Jahren begleitet.

Um möglichst viele Bürger an der Stadtentwicklung zu beteiligen, braucht es nach Meinung des Autors Brückenbauer und vertrauensbildende Meinungsführer. Diese könnten Vertreter aus Politik, Wirtschaft und Bürgerschaft an einen Tisch bringen, um einen gemeinsamen In-

teressenausgleich zu erzielen. So könne Bürgerbeteiligung qualitativ weit breitere und mutigere Entwürfe für die Stadt anstoßen als in der klassischen Planung üblich, schreibt Hummel.

Neue Netzwerke knüpfen

Am Beispiel von Turley beschreibt er, wie durch die Einbeziehung vielfältiger Akteure neue Netzwerke entstanden sind, aus dem vor vier Jahren angestoßenen Weißbuchprozess zur Konversion seien gemeinsa-

me Leitbilder hervorgegangen, anhand derer im weiteren Beteiligungsprozess viele ehrenamtliche Zukunftsflores eigene Ideen entwickelt und neue Themen angestoßen hätten. Es geht Hummel um aktive Teilhabe, Chancengerechtigkeit und die Eröffnung von neuen Handlungsspielräumen.

In diesem spannungsreichen Wechselspiel immer wieder neu miteinander in Bezug zu bringender Akteure muss die Verwaltung laut Hummel stets von neuem um die

Identifikation, das Engagement und die Handlungsfähigkeit der Bürgerschaft ringen. „Die Kulturleistung unserer modernen Städte ist die Zivilisierung der vielen Differenzen“, schreibt der Autor. Es geht darum, Spielräume zu erweitern sowie Institutionen und Verwaltungsprozesse zu öffnen – mit dem Ziel, möglichst alle Gruppen der Stadt anzusprechen und mitzunehmen. dir

Demokratie in den Städten, Nomos Verlag, 192 Seiten, 22 Euro,

Bildung: FOM-Hochschule eröffnet im alten Goethe-Institut

Moderne Technik und gute Lage

Vor vier Jahren schon war Erster Bürgermeister Christian Specht (CDU) dabei, als die Hochschule für Ökonomie und Management (FOM) in den Räumen des Technologiezentrums Maxine auf dem Lindenhof ihren Mannheimer Campus eröffnete. Seitdem ist viel passiert, und so traf man sich in Neckarau wieder, um pünktlich zum Beginn des Semesters die neuen Räumlichkeiten der Hochschule in der Steubenstraße 44, dem Gebäude des alten Goethe-Instituts, zu eröffnen.

Auf zwei Stockwerken und rund 900 Quadratmetern Fläche bieten nun acht Hörsäle mit einem Fassungsvermögen von bis zu 100 Personen den Studenten Platz. „Wir freuen uns sehr über die neuen Räume, die mit modernster Technik ausgestattet sind, und die gute Lage“, sagte Hans-Jörg Fischer, Studien- und Geschäftsleiter des FOM-Hochschulzentrums Mannheim.

Gute Entwicklung genommen

Der freute sich in seiner Eröffnungsrede insbesondere auch über die Entwicklung, die das Mannheimer Zentrum der Hochschulkette in den vergangenen Jahren genommen hat. „Als wir vor vier Jahren hier begonnen haben, hatten wir 77 Studiengänge“, erinnerte er sich. „Zum kommenden Wintersemester werden rund 650 Studenten bei uns an der Einrichtung sein.“

Dabei ist die FOM keine alltägliche Hochschule. Sie bietet Berufstätigen und Auszubildenden an bundesweit 31 Hochschulzentren die Möglichkeit, berufsbegleitend Bachelor- und Masterstudiengänge aus den Bereichen Wirtschaftswissenschaften und Ingenieurwesen zu absolvieren.

Dementsprechend erfreut begrüßte Fischer auch die anwesenden Erstsemester, die bereit sind, die Doppelbelastung von Beruf und Studium auf sich zu nehmen – und versicherte ihnen im gleichen Atemzug gute Aussichten auf Erfolg.

Christian Specht gratulierte der FOM zu den neuen Räumen und einem gelungenen Abend, der musikalisch von der Band Zwischenzeit – Absolventen der Pop-Akademie – untermalt wurde. jei

Was morgen wichtig ist

Feier in Seniorenheim

Die Pflegeeinrichtung „Pro Seniore Residenz“ in der Carl-Benz-Straße wird 25. Die Jubiläumsfeier beginnt am Freitag um 14 Uhr – mit der offiziellen Begrüßung und der Ehrung von langjährigen Mitarbeitern.

Kroatien: Mediterrane Schönheit und faszinierendes Kulturerbe

Eine Reise nach Kroatien verspricht weit mehr als Badefreuden an der herrlichen Adriaküste. Klöster, Kirchen, Museen und Paläste sind Zeugen eines reichen kulturellen Erbes.



TERMIN: 06.10. BIS 13.10.2015
PREIS: 1040,- EURO PRO PERSON IM DZ

DAS EXTRA FÜR INHABER DER MORGENCARD/
FN-CARD: 3 Prozent Rabatt auf den Reisepreis
(fakultative Leistungen ausgenommen)



REISELEISTUNGEN: Transfer mit div. Bussen von Mannheim, Schwetzingen, Bensheim sowie für FN-Leser von Bad Mergentheim, Buchen, Tauberbischofsheim, Waldürn, Wertheim und Aschaffenburg zum Flughafen und zurück - Gutschein zum Besuch der LuxLounge Flughafen Frankfurt Terminal 1 - Flug nach Kroatien und zurück - Flugabhängige Steuern und Gebühren - Transfers im Zielgebiet lt. Programm - 7 x Übernachtung in einem Hotel der Kategorie **** z. B. Hotel Meteor in Makarska - Halbpension - Deutsch sprechende Reiseleitung vor Ort - Reiseliteratur - NICHT EINGESCHLOSSEN UND NUR VORAB BUCHBAR: Ausflugspaket inkl. Eintrittsgelder lt. Programm [245 Euro/Per]: Ganztagesausflug: Dubrovnik – die Perle der Adria, Ganztagesausflug: Sibenski und traumhafter Krka-Nationalpark, Ganztagesausflug: Mostar – Brücke zwischen Orient und Okzident, Ganztagesausflug: UNESCO-Kulturerkmäler in Split und Trogir - EZ-ZUSCHLAG: 190 Euro - MINDESTLEIHNERZAHL: 25 Personen. Bei Nichterreichen der Mindestteilnehmerzahl behalten wir uns vor, die Reise bis spätestens 30 Tage vor Reisetage abzusagen. - VERLAGSBEGLEITUNG: Heinrich Bierbrauer, ab 25 Personen - VERANSTALTER: GLOBALIS Erlebnisreisen GmbH

Beratung und Buchung in allen Kundenforen und bei FN-Reisen, den Reisebüros der Fränkischen Nachrichten unter Tel. 09341.83222